

Betreuung von Referendaren

Beitrag von „Phönix“ vom 29. März 2011 22:24

Guten Abend zusammen,

Welche Vorteile hat es eigentlich Betreuer im Referendariat zu sein? Ist jeder Lehrer dazu verpflichtet einen Referendar zu betreuen oder ist das freiwillig?

Beitrag von „Flipper79“ vom 30. März 2011 11:34

Hallo Phoenix,

ich weiß nur wie es in NRW ist: Es gibt einerseits die normalen Ausbildungslehrer. Hierzu ist jeder L. verpflichtet (nebst Anfertigung eines Gutachtens, Stundennachbesprechungen etcpp). Vorteil? Naja man sollte sich an seine eigene Refzeit erinnern. Da wollte man auch möglichst viele L. kennenlernen. Naja wie man im Ref aber auch erfahren durfte, gibt es Kollegen, die die Refs eher abschrecken: "Sie können bei mir gerne hospitieren, aber nicht gerade jetzt, da ..." oder "Sie können bei mir gerne hospitieren, nur kenne ich nicht die modernen Unterrichtsmethoden / weiß nicht, was die Seminarausbilder sehen möchten". Wurde zwar z.T. nicht so wörtlich gesagt, aber dem Sinn nach passt es.

Dann gibt es noch die Ausbildungskoordinatoren (AKO), deren Betreuungsaufgaben weiter gehen als die der Ausbildungslehrer. Für AKO-Job kann man sich bei der SL bewerben (wenn einer gesucht wird.) Manchmal spricht die SL auch geeignete Kollegen an. Vorteil hier: Die Hoffnung auf A14. Da die BezReg mit A14 Stellen aber auch nicht um sich schmeißt, ist eine AKO-Tätigkeit noch kein Garant auf eine sofortige A14-Stelle.

Aber eine solche Tätigkeit liest sich sicherlich gut in Beurteilungen von der SL.

LG

Beitrag von „Ummon“ vom 30. März 2011 11:54

In Gym an BaWü gibt's keine Verpflichtung dazu.

Man kann es freiwillig machen und es hat auch durchaus Vorteile:

Wenn man selbst unterrichtet und der Ref sitzt hinten mit dabei, macht man (wieder) bewussten Unterricht, hinterfragt seinen Unterricht mehr und wenn der Ref fit und selbstbewusst ist, kommen auch von ihm Anregungen und Verbesserungsvorschläge.

Und wenn dann der Ref unterrichtet, kriegen die Schüler mehr Abwechslung durch eine andere Lehrerpersönlichkeit, andere Materialien, anderen Unterrichtsstil.

Und man selbst kann sich durchaus Ideen anschauen und Material erhalten (ich kassiere immer gerne ABs von Praktikanten und Refs).

Kehrseite der Medaille: Zeit gespart ist nicht wirklich dadurch - zwar fällt das Unterrichten vorbereiten weg, aber jede Stunde will halt vor- und nachbereitet werden, so dass man weit mehr Zeit investiert als wenn man die Stunde(n) selbst halten würde. Und man kommt meist langsamer voran.

Beitrag von „katta“ vom 30. März 2011 15:30

Zitat

Original von Flipper79

Hallo Phoenix,

ich weiß nur wie es in NRW ist: Es gibt einerseits die normalen Ausbildungslehrer. Hierzu ist jeder L. verpflichtet (nebst Anfertigung eines Gutachtens, Stundennachbesprechungen etcpp). Vorteil? Naja man sollte sich an seine eigene Refzeit erinnern. Da wollte man auch möglichst viele L. kennenlernen. Naja wie man im Ref aber auch erfahren durfte, gibt es Kollegen, die die Refs eher abschrecken: "Sie können bei mir gerne hospitieren, aber nicht gerade jetzt, da ..." oder "Sie können bei mir gerne hospitieren, nur kenne ich nicht die modernen Unterrichtsmethoden / weiß nicht, was die Seminarausbilder sehen möchten". Wurde zwar z.T. nicht so wörtlich gesagt, aber dem Sinn nach passt es.

Dann gibt es noch die Ausbildungskoordinatoren (AKO), deren Betreuungsaufgaben weiter gehen als die der Ausbildungslehrer. Für AKO-Job kann man sich bei der SL bewerben (wenn einer gesucht wird.) Manchmal spricht die SL auch geeignete Kollegen an. Vorteil hier: Die Hoffnung auf A14. Da die BezReg mit A14 Stellen aber auch nicht um sich schmeißt, ist eine AKO-Tätigkeit noch kein Garant auf eine sofortige A14-Stelle. Aber eine solche Tätigkeit liest sich sicherlich gut in Beurteilungen von der SL.

Das gilt m.W. nach für Gymnasien, an Grund- und anderen Sek I schulen hat man, glaube ich, einen Mentor, der für einen zuständig ist und den Referendar wohl auch primär im Unterricht hat, wenn ich das richtig verstanden habe. D.h. an einer Grundschule kann das etwas ganz anderes heißen als am Gymnasium. Aber da mögen sich die jeweiligen Experten besser zu Wort melden.

Beitrag von „Sinistra“ vom 30. März 2011 15:49

hi,
bei uns bekommen die Mentoren immerhin eine Ausgleichsstunde und haben eine feste Besprechungsstunde...
aber ich denke auch, dass da ordentlich Mehrarbeit dran hängt... alleine die Korrekturen an den Entwürfen für die Lehrproben usw.,...
nett ist natürlich, wenn man mal für ein Vierteljahr eine Klasse in angeleiteten Unterricht "abtreten" kann 😊

sinistra

Beitrag von „Strubbel“ vom 30. März 2011 16:17

In NRW gehört es zu deinen Dienstpflichten, einen Referendar auszubilden. Ich empfinde es immer als sehr bereichernd, weil man immer wieder auf den neusten Stand kommt, nicht im eigenen Unterrichtsstil hängen bleibt, sich selbst hinterfragt und (bei guten LAAs) besonders von der tollen Materialien profitiert 😊

Beitrag von „neleabels“ vom 30. März 2011 16:21

Ich betrachte das als ganz normale Dienstpflicht, es gehört für mich eben zum Job, wie andere Sachen auch.

Aber ich sehe das auch als Bereicherung für mich, ich habe Freude daran, Anfängern mein Verständnis des Lehrerberufes zu vermitteln und ihnen dabei zu helfen, einen Einstieg ins Handwerk und einen Draht zu unseren nicht unkomplizierten Schülern zu finden. Einen unmittelbaren Nutzen für mich habe ich darin, dass sich die Referendare in der Regel über die Hilfe freuen; einen mittelbaren Nutzen erhoffe ich mir darin, dass darüber eine Kultur der freundlichen, gegenseitigen Hilfe weitergetragen wird, die in der Schule sehr wichtig ist.

Nele

Beitrag von „Dalyna“ vom 30. März 2011 19:00

Bei uns gehört die Betreuung zur ganz normalen Dienstpflicht. Das ist in Ordnung, weil man doch immer wieder Neues sieht, sich hinterfragt, Material bekommen kann... Aber natürlich gibt es da auch Konflikte und Kollegen, die sich lieber drücken.

Beitrag von „Linna“ vom 30. März 2011 19:10

Zitat

Original von Flipper79

Dann gibt es noch die Ausbildungskoordinatoren (AKO), deren Betreuungsaufgaben weiter gehen als die der Ausbildungslehrer. Für AKO-Job kann man sich bei der SL bewerben (wenn einer gesucht wird.) Manchmal spricht die SL auch geeignete Kollegen an. Vorteil hier: Die Hoffnung auf A14. Da die BezReg mit A14 Stellen aber auch nicht um sich schmeißt, ist eine AKO-Tätigkeit noch kein Garant auf eine sofortige A14-Stelle. Aber eine solche Tätigkeit liest sich sicherlich gut in Beurteilungen von der SL.

LG

schön wäre es.... gilt vielleicht für das gym, flipper. aber wir primimäuse bekommen als ako für jeden laa eine ermäßigungsstunde, aber kein bisschen mehr geld. wenn wir nicht gerade schulleiter sind, sind wir auf a12 festgewachsen.

gemeinhin wird erst gefragt, wer denn ausbilden möchte, wenn sich niemand freiwillig meldet, kann die sl jemanden bestimmen.

ich selbst habe gerne laas, das bereichert den eigenen unterricht ungemein. dafür nehme ich die zusätzliche arbeit in kauf.

Beitrag von „Strubbel“ vom 30. März 2011 19:31

Zitat

Original von Linna

schön wäre es.... gilt vielleicht für das gym, flipper. aber wir primimäuse bekommen als ako für jeden laa eine ermäßigungsstunde, aber kein bisschen mehr geld. wenn wir nicht gerade schulleiter sind, sind wir auf a12 festgewachsen.

Bei uns gibt es dafür nicht einmal eine Ermäßigungsstunde, zumal der Ako meist deutlich weniger zu tun hat, als die Mentoren (und die bekommen auch keine Ermäßigung).

Beitrag von „Linna“ vom 30. März 2011 19:38

jaja, das ist ja noch so eine andere sache. die mentoren bekommen nix und die ako eine stunde. und je nach lehramtsanwärter ist die ako kaum eingebunden...

Beitrag von „Hawkeye“ vom 30. März 2011 20:48

Zitat

Original von Sinistra

hi,

bei uns bekommen die Mentoren immerhin eine Ausgleichsstunde und haben eine feste Besprechungsstunde...

aber ich denke auch, dass da ordentlich Mehrarbeit dran hängt... alleine die Korrekturen an den Entwürfen für die Lehrproben usw.,...

nett ist natürlich, wenn man mal für ein Vierteljahr eine Klasse in angeleiteten Unterricht "abtreten" kann 😊

sinistra

ihr korrigiert die entwürfe der lehrproben von reffis?

Beitrag von „Linna“ vom 30. März 2011 21:41

Zitat

Original von Hawkeye

ihr korrigiert die entwürfe der lehrproben von reffis?

ja, klar. wie soll es denn sonst laufen? man liest den entwurf, ref erzählt, wie sie sich die stunde vorgestellt hat und dann hat man 'ne basis zum reden und kann auch sagen "das musst du dann aber noch anders darstellen, das kommt so nicht rüber im entwurf".

rechtschriftliche korrektur war in einem fall leider auch so massiv nötig, dass die ako mal ein ernstes gespräch mit der angehenden deutsch-lehrerin führen musste.

Beitrag von „Hawkeye“ vom 30. März 2011 21:44

wer nimmt dann bei euch die lehrprobe ab?

zur erklärung: ich bin der betreuungslehrer, schreibe später eine dienstliche beurteilung und sitze bei einer lehrprobe dabei, ohne stimmrecht für die note, aber dennoch mit beitragsrecht.

soll heißen: ich korrigiere nicht die lehrprobe vor der prüfung.

Beitrag von „katta“ vom 30. März 2011 21:51

Also als Ausbildungslehrer macht man das hier meistens auch - also mindestens die Stunde durchsprechen, ob das mit dem Entwurf durchlesen immer so funktioniert, hängt ja auch davon ab, dass der Referendar den Entwurf auch rechtzeitig fertig hat...

Beitrag von „Hawkeye“ vom 30. März 2011 22:08

hm, da ja - wie auch hier stellenweise im forum erlesbar - oftmals erwogen wird, noten einzuklagen, werde ich einen teufel tun und in der lehrprobe herum [pfuschen](#)...

bei uns scheint dies derzeit in mode zu kommen - d.h. ich überleg zum ersten mal seit 10 jahren, ob ich diesen job an den nagel hänge.

Beitrag von „Linna“ vom 31. März 2011 13:35

ach so, hawkeye - hätte man sich ja denken können - andere bundesländer, andere sitten. mentoren/ako schreiben einmal pro halbjahr eine beurteilung fürs studienseminar. die abschlussbeurteilung macht die sl. in den nachbesprechungen zu den besuchen reden wir mit, die noten erteilt aber der fachleiter. in den prüfungsstunden sind wir mit dabei, in der nachbesprechung aber nicht.

Beitrag von „Hawkeye“ vom 31. März 2011 13:38

ok, ergänzung: ich gebe meine beurteilung an der schulleiter weiter, die arbeitet er ein in die gesamtbeurteilung.

was sind akos?

Beitrag von „Linna“ vom 31. März 2011 13:43

ja, wir sitzen vor der benoteten abschlussbeurteilung auch mit der sl zusammen.

ako: ausbildungskoordinatorin. soll die "schnittstelle" zwischen seminar und schule sein und ist für die organisatorischen dinge an der schule zuständig.

Beitrag von „webe“ vom 31. März 2011 17:41

Niedersachsen: jede Lehrkraft ist verpflichtet , an der Ausbildung der Lehreranwärter mitzuwirken (APVO-Lehr, §8)

Stundenermäßigungen gibt es dafür meist nicht.

Es ist aber üblich, Entwürfe für Besuche und auch die Prüfung zu lesen, korrigieren und mit dem Anwärter zu besprechen. Betreuende Lehrer sind in der betreffenden Prüfungsstunde anwesend, äußern sich im Anschluss über die unterrichtete Lerngruppe, aber nicht über die Leistung des Anwärters. Sie haben also eher die Funktion eines Ansprechpartners und Beraters.

Ich halte es für wichtig, dass Anwärter auch neutrale Ansprechpartner haben, bei denen sie nicht das Gefühl haben, bewertet zu werden (wie bei Seminarleitern), das hilft gegen Paranoia (wie zumindest ich sie im Referendariat entwickelt habe).

Beitrag von „katta“ vom 31. März 2011 17:57

Zitat

Original von webe

Sie haben also eher die Funktion eines Ansprechpartners und Beraters.

Ich halte es für wichtig, dass Anwärter auch neutrale Ansprechpartner haben, bei denen sie nicht das Gefühl haben, bewertet zu werden (wie bei Seminarleitern), das hilft gegen Paranoia (wie zumindest ich sie im Referendariat entwickelt habe).

Genau so verstehe ich meine Rolle als Ausbildungslehrer eigentlich auch - eben nicht primär als Bewertender (obwohl ich ein Gutachten schreiben muss, wenn ein Referendar bei mir unterrichtet, das geht aber primär an Referendar und Schulleiter).

Und mir hat es wirklich Spaß gemacht - mal wieder über den Unterricht austauschen, einen Blick von außen zu bekommen, neue Impulse, das eigene Handeln mal wieder mehr reflektieren...

Beitrag von „stranger“ vom 20. April 2011 14:46

Der größte Vorteil ist es sicherlich, dem eigenen Berufsstand langfristig die allergrößten Probleme dadurch zu ersparen, indem man zum einen (weit seltener) diejenigen jungen

Kolleginnen und Kollegen, die nun eindeutig nicht geeignet sind und dies auch nachhaltig unter Beweis stellen, den Tipp gibt, ihr Glück anderweitig zu versuchen: Ja, es gibt auch ein Leben außerhalb der Schule! Erheblich öfter muss ich in meiner Eigenschaft als AKO (Ausbildungskordinator) jedoch die größten Absurditäten des Studienseminars "begradigen" und die Ref's dahingehend anleiten, zwischen dem, was geht, und dem, was reine didaktische Theorie ist, zu unterscheiden. An der Uni Köln gibt es mittlerweile ein Pflichtseminar, in welchem die angehenden Ref's vorbereitet werden sollen, und selbst hier darf man sich nur verwundert die Augen reiben. Eine sinnvolle und fachgerechte individuelle Förderung in einer Hauptschulklasse mit 32 SuS ist eben nur auf dem Papier möglich. Sollte jemand etwas Anderes behaupten: Bitte vormachen!

Beitrag von „neleabels“ vom 20. April 2011 16:25

Zitat

Original von stranger

Erheblich öfter muss ich in meiner Eigenschaft als AKO (Ausbildungskordinator) jedoch die größten Absurditäten des Studienseminars "begradigen" und die Ref's dahingehend anleiten, zwischen dem, was geht, und dem, was reine didaktische Theorie ist, zu unterscheiden.

Ich habe es schon öfter gesagt, aber ich möchte es immer wieder wiederholen: ich habe wie ein Hund unter dem Referendariat gelitten, aber ich hatte Seminarsausbilder, die völlig integer waren und mit den Füßen absolut auf dem Boden der Realität gestanden haben. Von diesen Leuten habe ich sehr viel gelernt! Das Problem ist also anscheinend ein Problem der Standardisierung und der Qualitätssicherung!

Zitat

An der Uni Köln gibt es mittlerweile ein Pflichtseminar, in welchem die angehenden Ref's vorbereitet werden sollen, und selbst hier darf man sich nur verwundert die Augen reiben.

Das wiederum wundert mich weniger - wenn man für Didaktikdozenturen Leute nimmt, die ihren Lebtage noch nicht ihr Fach unterrichtet oder vor einer Klasse gestanden haben, dann kann da nur Bullshit bei rauskommen.

Andere hier im Forum halten das ja für eine "lebbare Utopie", ich halte das nur für Quatsch.

nele